

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 16

Artikel: Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

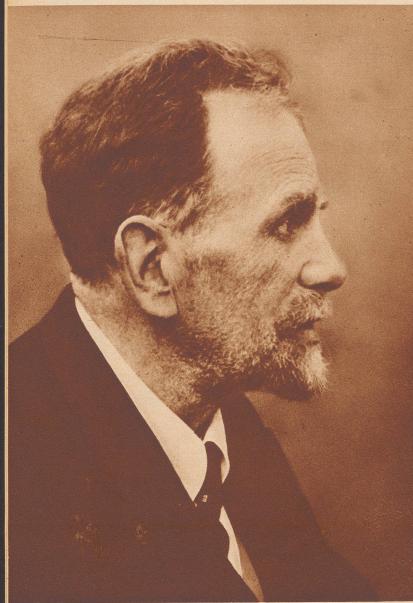
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohl dem, der seiner



C. A. Bernoulli

gestorben am 13. Februar 1937

Mit Carl Albrecht Bernoulli verliert das Schweizer Schrifttum eine seiner eigenartigsten Persönlichkeiten, die sich gleichermaßen zur Kunst wie zur Wissenschaft hingezogen fühlten. Im gleichen Jahr (1937) ist zufälligerweise ein Privatdokument seine «Wissenschaftliche und kirchliche Methode der neuern Theologie», wie seinen Roman «Lukas Heland». Der Religionsforscher unterbrach sein Lehramt, um während einer Reihe von Jahren freier theologischer und philosophischer Forscherarbeit und gleichzeitig schriftstellerischer Nutzung zu leben. Sein zweibändiges Werk «Overbeck und Nieren» (1909) ist ein Meisterwerk der Elternpflicht in der Nietzsche-Forschung – Carl Albrecht Bernoulli war nicht nur Gelehrter, sondern auch ein fruchtbarer Schriftsteller, der sich in seinen Aufsätzen und Romanen gerne mit den Ereignissen unserer Zeit auseinandersetzte. Als Autor von rund einem Viertelhundert Bühnenstücken dürfte er wohl auch der produktivste Dramatiker unseres Landes gewesen sein. – Wie sehr die vielseitige Begabung Verstorbenen alter Familientraditionen erstaunt, wird sich bewusst, wenn man, vom Vater Carl Albrecht rückwärts die Kette der Vorfahren verfolgend, die Lebensläufe seiner Ahnen studiert.

F. H.

In Basel starb am 13. Februar dieses Jahres der Gelehrte und Dichter C. A. Bernoulli. Seine vielfältigen Verdienste sind in den Nachrufen der Tagespresse gewürdigten worden. Begabte Menschen erscheinen oft wie plötzliche Überraschungen in den Familiengeschichten, die bis zu ihnen hin ihr schlichten Verlauf genommen haben. Bei der Familie Bernoulli ist es anders. Da gehört die ungewöhnliche geistige Leistung zur regelmäßigen Erscheinung seit Jahrhunderten. Als Herzog Alba in den Niederlanden wütete, gelang es Jakob Bernoulli, dem Haupte der Lutherraner in Antwerpen, nach Frankfurt a. M. zu fliehen. Hatte die freie Reichstadt doch von jener Zeit zu ihrem eigenen Vorteil stets allen Emigranten gegenüber sehr weitherzig gezeigt. – Jakobs gleichnamiger Enkel wanderte nach Basel aus und erwarb dort im Mai 1622 das Bürgerrecht. Seit mehr als drei Jahrhunderten wurzeln die Bernoullis in der Stadt Basel, und keiner Familie der Rheinstadt, ja wohl Europas, war es vergönnt, während mehrerer Generationen hindurch in der Wissenschaft eine solche bedeutsame Rolle zu spielen, wie dieser Professorenfamilie. Wie erstaunlich ist es, zu sehen, wie unter dem Namen Bernoulli immer wieder Gelehrte durch ihre Leistungen die Mitwelt gefördert und vor ihr sich ausgezeichnet haben, beharrlich, fruchtbar.

CARL JOHANN
1835–1906

Natur- und Biologenschreiber, Vater des kürzlich verstorbenen Schriftstellers.

JOHANNES
1785–1869

Pädagoge, Vater Carl Johanns und Bruder Christophs, der Professor für industrielle Wissenschaften.

DANIEL
1751–1834

Mediziner wie sein Onkel Daniel, Professor der Elsässer, auch sein Vater Johann II. Mathematiker und Professor, wie ein Jahrhundert später seine Vorfahren dies waren, wurde schließlich Dompropsteischaffner und der gelehrte Archivar und Geschichtsschreiber der Familie.

CHRISTOPH
1782–1863

Aeltester Sohn Daniels, war Professor der industriellen Wissenschaften, ein Forcher von großer Bedeutung. Statistiker, Theoretiker, Landwirte und Pädagogen blieben Christophs Publikationen über ein Jahrhundert lang von Bedeutung. Außerdem über die Dampfmaschine und die Baumwollindustrie. Er war ein Bahnbrecher für das Versicherungswesen und Entwickler der überlebenden, damals noch geltenden Zunftverfassung.

Auf den berühmtesten Lehrstühlen Europas haben sie gesessen und der Wahrheit gedient durch Jahrhunderte, während Reiche fielen und aufgingen. Machthaber ihre steilen Bahnen hielten und stürzten. Acht Familienangehörige haben durch ihre mathematischen Erkenntnisse Aufsehen in der wissenschaftlichen Welt erregt und den Ruhm der Basler Universität gemehrt. Der Tod des C. A. Bernoulli veranlaßt uns, seine direkten Vorfahren zurückzuverfolgen bis zu jenem holländischen Ursprung. Dabei ist zu sagen, daß wir ein paar Abweichungen dieses direkten Stammbaums nur streifen und gar nichts zeigen können von jenen vielen andern Linien, von jenen Gabelungen und Seitenströmen, in denen überall Gestalten erscheinen, die der Erinnerung und ehrfürchtigen Betrachtung wert wären.

Une glorieuse famille suisse

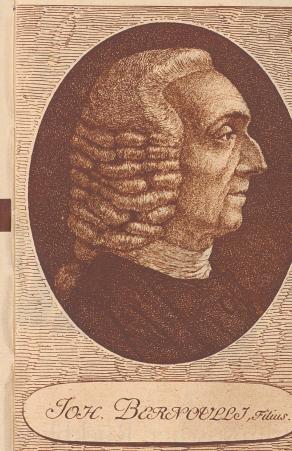
«Qui me... mon pédigre n'est pas pedigree d'ambitieuses, disait un grand seigneur transylvain. Il suffit parfois d'un seul homme pour rendre à tout jamais glorieux le nom de sa famille. Ses fils, ses petits-fils, ses descendants peuvent alors se réclamer de leur aïeul pour mettre en valeur leur personne et faire oublier leur modicité.» C'est un point le cas de la famille bâloise du remarquable écrivain et savant C.-A. Bernoulli qui vient de décéder le 13 février dernier. Depuis la fin du XVIIe siècle, les Bernoulli ont constamment brillé dans tous les domaines de l'intelligence, et ce sans cesser de justifier cette phrase du «Roulet Tambour» qui veut que «les fils soient dignes de leurs pères». Carl Johann (1835–1906), notaire, greffier du Conseil des Bourgeois, père de C.-A. Bernoulli, Johannes (1783–1869), Directeur des Postes, père du précédent et frère de Christoph, Professeur d'Economie politique, Daniel (1751–1834), Médecin, Professeur de Mathématiques à Groningen (Hollande) et à Bâle. Après la mort de Leibniz et Newton, il passait pour le plus éminent mathématicien de son temps. Nicolaus II (1695–1726), Professeur de Droit à Berne, puis Professeur de Mathématiques à Petersbourg. Daniel (1700 à 1782), Médecin, il écrivit plusieurs ouvrages de référence. Fut plusieurs fois nommé comme Professeur de Mathématiques à Petersbourg. À 33 ans, il renvoya dans sa ville natale comme Professeur d'Anatomie, de Botanique et de Physique. Nicolaus (1623–1708), Membre du Grand Conseil et du Tribunal. Père de 11 enfants, dont les professeurs Johann I et Jakob I et du peintre Nicolaus. Jakob I (1654–1705), Lic. theol. Professeur de Mathématiques. Nicolaus l'aîné (1662 à 1716), Peintre, Membre du Comité Nicolaus I (1687 à 1759). Professeur d'Ancientis et d'Antiquité. Professeur de Mathématiques, puis de Droit à Bâle. Jakob (1698 à 1764), Epicier de Francfort, vint à Bâle, où il fut reçu bourgeois en 1622. Nicolaus (1853–1906), Épicier et négociant à Francfort et Amsterdam. Jakob († 1583), Chef des Luthériens, il fut fait Avers pour échapper aux massacres du Duc d'Albe; il s'établit à Francfort dont il reçut la bourgeoisie. Le trafic des épices et premiers enrichis à tel point, qu'il devint le plus riche habitant de cette ville.

Bäter gern gedenkt,

Der froh von ihren Taten, ihrer Größe
Den Hörer unterhält, und still sich freuend

Ans Ende dieser schönen Reihe sich
Geschlossen sieht!

Johann Wolfgang von Goethe
(Iphigenie auf Tauris)



JOHANN II. 1710–1790

Professor der Eloquenz und später der Mathematik in Basel, lehrte Berufungen an ausländische Universitäten ab, um in diesen weiter zu arbeiten. In Berlin, London, Marseille, Rom und Stockholm ehren die bedeutendsten Gelehrten. Drei seiner Söhne, Daniel, Jakob II. und Johannes III., erbten die ungewöhnliche wissenschaftliche Begabung des Vaters.



JOHANNES III.
1744–1807

Kaum ein Bernoulli machte die Gelehrtenfamilie in anderen Ländern so bekannt wie Johannes III., Professor der Anatomie und Mathematik. Auch er war kein bloßer Fachgelehrter, sondern von allgemeinem geistigem Interesse. So ist er bestrebt, in 1804 zusammen mit Johann Bernoulli's Sammlung kurzer Reisebeschreibungen und anderer zur Erweckung der Freude Menschenbegierde und den Menschenfreuden heraus.



JOHANN I. 1667–1748

Ursprünglich Mediziner, wurde Johann I. später Mathematikprofessor in Gröningen (Holland) und in seiner Heimatstadt Basel. Nach dem Tode von Leibniz und Newton gilt er als der bedeutendste Mathematiker seiner Zeit.



DANIEL
1700–1782

Studiente in Basel, Heidelberg, Straßburg und Venedig. Medizin schrieb eine Dissertation über Atmung. Auf Grund einer mathematischen Publikation wurde er als Mathematikprofessor nach Petersburg berufen. 33jährig wählte ihn seine Heimatstadt als Professor für Anatomie und Botanik.



JAKOB
1583–1606

Mutter als Haupt der Luthériens, starb vor den Verfolgungen Herzog Albas flüchtigen. Er kam nach Frankfurt a. M., das ihm das Bürgerrecht verlieh. Mit seinem Geschäft mit Kolonialwaren handelnd, starb er als reichster Einwohner der Stadt.

NICLAUS
1623–1708

Des Großen Rates und des Gerichts. Vater von elf Kindern, vonunter der Professoren Johann I., Jakob I. und des Malers Nicolaus des Älteren.



NICLAUS DER ÄLTERE
1662–1716

Maler und des Rates. Vater des

NICLAUS I.
1687–1759

Professor der Mathematik in Padua, Professor der Logik und endlich der Rechte in Basel.

JAKOB I.
1654–1705

Lic. theol., Professor der Mathematik.

NICLAUS I.
1687–1759

Spezialer und Materialist in Frankfurt a. M. und Amsterdam, einer der siebzehn Kinder aus Jakobs zweiter Ehe.

JAKOB
1598–1634

Spezialer aus Frankfurt, kommt nach Basel und wird dort 1622 eingebürgert. Der dritten Ehe entsprang Nicolaus.